

Der Wunsch ihres Vaters, sich mit dem reichen Freiherrn zu vermählen, wird ihr bald als Befehl erscheinen. Und eine Beleidigung war die grobe Werbezurückweisung des Grafen von Gutenberg. Stolz darfst du, mein Sohn, um jedes selbstherrliche Burgfräulein werben.“

„Darnach begehrt mein Herz nicht“, versetzte Walter kühl. „Heute beim lustigen Gelage liess Hugo von Werdenberg verlauten, dass Habsburg auf Rache sinne. Das könnte dem Gutenberger Hab und Gut, vielleicht das Leben kosten. Hilda stände schutzlos da! Nur die That zeigt der Liebe treue Dauer, was ich Hilda beweisen will.“

„Hoch steht der Stunden Zahl, mich verlangt nach Ruhe“, versetzte die Burgfrau. „Walter, ich hoffe, bald ist dein Jugendtraum verweht, leicht wie das weisse wogende Gewölk, das abendlich im Sonnenglanz über unsere Berge zieht. Männlichen Rat pflege mit dir selbst und wenn der Verstand das Herz besiegt, so ist der Bann gebrochen, der dich zu dem blonden Edelkind hinzieht. Die Rache Habsburgs wäre dein Verderben. Lese die Urkunde.“

Durch die Hallen und Gemächer der Burg Schalun zog leise der Gott des Schlafes, nur in der Kemenate des jungen Ritters leuchtete noch ein Kienspan, welcher einen matten Schimmer in die wilde Schneesturmnacht hinaus verbreitete.